Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

44ster Jahrgang.

№ 96.

1846.

Ratibor, Mittwoch den 2. Dezember.

Der Grenzwächter.

(Fortsetzung.)

Crampon senkte das Haupt zum Zeichen der Zustimmung und Beide blieben nun unbeweglich, unter Beobachtung des tiefsten Stillschweigens. Wie l'Esperou vorausgesehen hatte, verging beinahe eine Stunde ehe das Convoi so nahe herankam, daß sie sich zeigen konnten. L'Esperou, der auf das Geräusch des Marsches genau achtete, hielt die Ungeduld Crampons zurück, indem er ihm mit bemerkenswerther Genauigkeit die jeweilige Entfernung des Zuges angab. Endlich, als das Convoi kaum mehr fünfundzwanzig Schritte von der Höhle entfernt war, spannte l'Esperou sein Gewehr, und gab Crampon ein Zeichen, das Gleiche zu thun. Er steckte den blanken Säbel in seinen Gürtel, und sodann traten Beide in demselben Augenblicke hinaus, um sich auf der Esplanade aufzustellen. Auf ihren Ruf „qui vive?“ hielt der Zug plötzlich stille; die beiden Männer, die sich an seiner Spitze befanden, besprachen sich hastig und mit leiser Stimme: es waren Gaspard und der Sémélaïre; es handelte sich für sie davon, eine beträchtliche Summe zu verdienen, oder aber ihr ganzes Vermögen zu verlieren, denn sie hatten sich gegen eine Prämie von achtzehn Prozent verbindlich gemacht, das Convoi sicher über die Grenze zu bringen, und nach einmal erfolgter Ausbezahlung dieser Prämie waren sie für den Werth der Kaufmannsgüter verantwortlich.

Ganz wie l'Esperou vorausgesagt, war es durchaus nicht möglich, mit dem Convoi umzukehren; dasselbe mußte demnach mit Gewalt vorwärts gebracht werden, und in diesem Falle setzten die Schmuggler ihr Leben gegen ihr Vermögen ein, oder aber mußte es festgenommen, oder in den Waldstrom hinabgestürzt werden, und das war der Schmuggler gänzlicher Ruin. Die Besprechung dauerte übrigens nicht lange, denn der Beschluß war ohne Zweifel zum Voraus gefaßt; in demselben Augenblicke verschwanden die beiden Männer, der eine rechts, der andere links von der Straße; Gaspard nämlich ließ sich den hier befindlichen tiefen Abhang hinuntergleiten, als ob er in die Erde versunken wäre, der Sémélaïre aber warf sich auf die Seite des Fußpfades und verschwand im Gebüsche. L'Esperou hielt sein Gewehr ganz schußfertig, indem er sich nach der Richtung, welche Gaspard eingeschlagen, wandte, und dem Crampon auf den Bergpfad hindeutete, um ihm anzuzeigen, daß sein Feind von dieser Seite kommen werde; sie gaben Beide mit großer Aufmerksamkeit auf jede allenfallsige Bewegung im Gebüsche Acht; aber dieses blieb auf der Seite l'Esperou's unbeweglich, während es auf der Crampon's lebhaft schwankte. Dieser verfolgte, das Auge fest auf jeden schwankenden Zweig gerichtet, diese Bewe-

gungen mit dem Laufe seines Gewehres, indem er sich anschickte, abzufeuern, sobald er etwas gewahren würde. In der That wies die Unruhe im Gebüsch auf den eilenden Gang des Sémélaïré hin, und als Crampon sah, wie die Zweige am Rande des Fußpfades sich so lebhaft bewegten, als ob der Schmuggler herauskommen wollte, stemmte er schnell sein Gewehr an die Schulter, schlug in jener Richtung an, und gab, sobald er Etwas gewahrte, das einem Menschenkopfe glich, Feuer, nachdem er gut gezielt hatte. Der Körper, auf den er losgeschossen, verschwand, und l'Esperou sagte ihm: „Zu bald!"

Der Sémélaïré aber zeigte sich mit einem Stocke in der Hand, aufrecht dastehend.

Der Schmuggler hatte nämlich, als er dem Fußpfad auf sieben bis acht Schritte nahe gekommen war, seinen Stock im Gebüsch aufgepflanzt, um dasselbe so in Bewegung zu setzen, als ob er noch selbst darin herumkröche. Seine Kriegslist war gelungen, und als Crampon den kleinen irdenen Krug gewahrte, den Sémelaïré an demselben aufgesteckt hatte, glaubte er den Kopf seines Feindes zu zerschmettern, während dieser sich um die ganze Länge seines Armes und seines sechs Fuß messenden Stockes entfernt hatte. Crampon war lebhaft erstaunt, aber er war ein Mann von Entschlossenheit und Kaltblütigkeit; er warf sein Gewehr weg, ergriff seinen Säbel und lief auf den Sémélaïré los: — das nun war sein Verderben. In diesem engen Fußpfade nämlich stellte er sich zwischen seinen Feind und den l'Esperou, und beraubte sich zum Voraus selbst der Hülfe, die ihm der Letztere hätte leisten können.

Nun begann zwischen dem Grenzwächter und dem Schmuggler ein auf eine Linie von wenigen Fuß Länge und kaum einem Fuß Breite eingeengter Kamf. Wenn auf der einen Seite der Grenzwächter durch die Kürze seines Säbels einigermaßen in Nachtheil kam, so war andererseits dem Schmuggler die Länge seines Stockes hinderlich; denn wenn auch der Erstere von dem Letzteren angegriffen werden konnte, ohne ihn selbst erreichen zu können, so konnte auf der andern Seite der Sémélaïré seine Waffen nicht so leicht herumdrehen auf dem Rücken des Berges, welcher dicht neben ihm aufstieg. Gleichwohl übrigens begann der Kampf. Crampon parirte mit großer Gewandtheit die ersten Streiche des Stockes, indem er sie an seinem Säbel abgleiten ließ; l'Esperou aber ließ, indem er die Hand beständig an dem Drücker seiner Flinte hielt, einen flüchtigen Blick von der Stelle, wo er Gaspard verschwinden gesehen hatte, nach dem Platze schweifen, auf welchem das Handgemenge vor sich ging. Crampon rückte Schritt für Schritt vor; schon hatte er den Schmuggler gegen den Kopf des ersten Maulthiers zurückgedrängt, noch ein Schritt und er konnte ihn mit seiner Klinge erreichen, sein Stock wurde somit dem Sémélaïré allmählig unnütz, als ein Hieb dieser fürchterlichen Waffe, der auf die Faust des Grenzwächters fiel, diesem den Säbel aus den Händen schlug, er wollte sich eben bücken, um ihn wieder aufzuheben, als ein neuer ihm auf den Kopf versetzter Streich ihn auf die Knie niederschmetterte. Diese Bewegung übrigens stellte den Sémélaïré blos, dem sein Feind bis daher als Schild gedient hatte, l'Esperou legte sein Gewehr auf ihn an, um seinen Kameraden zu retten, dem eben durch einen letzten Stockstreich der Garaus gemacht werden sollte; das Gewehr ging los und die Kugel drang in die Brust des Schmugglers, der umsank, aber in seinem Falle an Crampon sich anklammerte und ihn mit sich hinabzog. So rollten Beide in den Waldstrom, wo sie miteinander verschwanden.

Wie schnell auch die Bewegung l'Esperou's hätte sein mögen, so blieb ihm doch nicht mehr Zeit, sein Gewehr von sich zu werfen, und den Säbel an seinem Gürtel zu ergreifen, als ein Hieb mit dem Stocke, den ihm Gaspard, der sich wie eine Schlange herangeschlichen hatte, oberhalb des Kniees beibrachte, ihn gleichfalls zu Boden streckte. Sein Schenkel war zerschlagen, und der Grenzwächter lag nun auf dem äußeren Rand der Esplanade da, ohne sich rühren zu können. Der Weg war jetzt frei, um das Convoi durchzulassen, das auch, Menschen und Thiere, stillschweigend vorüberzog, während Gaspard, neben l'Esperou stehend, ihn mit aufmerksamem Blicke bewachte. Die kleinste Bewegung, der leiseste Schrei des Grenzwächters, und sein Nebenbuhler hätte ihm mit dem Stock den Hirnschädel eingeschlagen, oder mit dem Fuße ihn in den Abgrund hinuntergestürzt. L'Esperou wußte das wohl, darum rührte er sich auch nicht und schwieg; denn er trug in seiner Brust jenes Gefühl des tiefen Hasses, das, statt gegen die Ohnmacht des Augenblickes zu toben, statt das Leben wegzuwerfen, stillschweigend ausharrt, um sich später rächen zu können.

Als das Convoi gänzlich vorübergezogen war, blieb Gaspard, dessen Gesicht schwarz angestrichen war, und von dem man beim Mondscheine nur die feurigen Augen gewahren konnte, einen Augenblick mit l'Esperou allein. Vermuthlich ging er mit sich selbst zu Rathe, ob er sich dieses Menschen entledigen sollte, der ihm sein ganzes Glück geraubt hatte, und ohne Zweifel bestimmte ihn ein Gefühl des Mitleidens, das jedoch nicht seinem Feinde galt, fortzugehen, ohne daß sie auch nur ein einziges Wort mit einander gewechselt hätten.

(Beschluß folgt.)

Notiz.

Die Rippen dienen dem Menschen zum Schutze der Lungen. Aus der Rippe Adam's wurde Eva gemacht. Daher kommt es, daß die Frauen so gute Lungen haben.

Auflösung der Charade in voriger Nummer:

Leder.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Theater-Anzeige.

Einem sehr geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in einigen Tagen in Ratibor einzutreffen und einen Cyclus von Vorstellungen zu eröffnen gedenke. Im Besitze eines mit den neuesten dramatischen Erzeugnissen bereicherten Repertoirs und gut einstudirter Mitglieder hoffe ich den gestellten Anforderungen zu genügen und erwarte somit zahlreichen Besuch

Neiße den 26. November 1846.

Heinisch,
Schaaspiel-Director.

Zur Verpachtung des Ackers am Cholera-Kirchhofe steht Termin am 4. December c. Nachmittags 4 Uhr auf hiesigem Rathhause an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Ratibor, den 20. November 1846.

Der Magistrat.

Zwei Keller im Rathhause sollen vom 1. Januar 1847 an den Meistbietenden verpachtet werden. Termin steht hiezu am 4. December c. Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathhause an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Ratibor den 20. November 1846.

Der Magistrat.

Ein gebildetes Mädchen, das sowohl der polnischen Sprache mächtig als auch um ländliche Wirthschaftsführung und im Kochen Bescheid weiß, findet ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Donnerstag den 3. December c. Abends 6 Uhr beginnt das Turnen für Erwachsene im bekannten Locale. Dies den Herren Theilnehmern zur gefälligen Kenntnißnahme.

Lippelt.

Gut möblirte Zimmer
sind für jede beliebige Zeit zu vermiethen in Breslau Albrechtsstraße № 39 gegenüber der Königlichen Bank bei

Funke.

Anzeige.

Gebleichten, ungebleichten, aschgrauen und rosa Barchend, Fries und eine Auswahl weißer und bunter Leinwand erhielt wieder und empfiehlt sowohl im Ganzen als auch im Ausschnitt zu den billigsten Preisen

die Leinwandhandlung
des **J. Grenzberger.**

Ratibor den 2. Dezember 1846.

Bairisch Bier
(ganz vorzüglich)
die Kuffe 1½ Sgr.
bei
Carl David
nächst dem Bahnhofe.

Es wird zum 1. Januar 1847 ein unverheiratheter Bedienter auf dem Lande gesucht. Die Expedition d. Bl. wird die Güte haben das Nähere mitzutheilen.

In der Fischhälterei bei dem zur Herrschaft Ratibor gehörigen Vorwerke Kempa stehen 200 Schock Karpfen, das Schock mit 8 Rthl. zum Verkauf.

Die Teichverwaltung.

Es empfing wiederum eine bedeutende Zusendung aller Kopf-, Zahn- und Taschenbürsten; Frisir-, Staub-, Taschen-, Locken- und Pariser Damenkämme (neuer Art), so wie auch frisches Klettenwurzel-Oel, **Creme d' Amande** zum Rasiren, **Bandolien** das Haar glatt und glänzend zu machen, Doctor Hufelands Zahnpulver, ungarische Bartwichse, sechserlei der vorzüglichsten Waschseifen; zugleich empfiehlt auch eine reine Rindmark-Pomade à Loth 1 Sgr. und offerirt sämmtliche Artikel zu billigsten Preisen

C. A. Kahle,
Coiffeur.

Zwei möblirte Zimmer, welche sich gut heizen, mit oder ohne Betten sind sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Die zweite Sendung
Dresdner Waldschlösser
ist von Mittwoch den 2. d. M. ab bei mir in ausgezeichneter Qualität zu haben.

S. Freund,
Conditor.

Pensions-Anzeige für Handlungsbeflissene.

In Kaufmann Bricha's concess. Handlungsschule in Breslau unter der Protection des Wohllöblichen Handelsstandes können noch einige junge Leute unter soliden Bedingungen aufgenommen werden, und auch am Unterricht der fremden Sprachen und der Buchhalterei Antheil nehmen.

Näheres hat die Güte Sr. Hochwürden der Herr Seminar = Director Baucke, Sandstraße im Seminar, mitzutheilen.

Auktions = Anzeige.

Donnerstag den 3. dieses Monats früh um 9 Uhr und Nachmittag um 2 Uhr werde ich in meiner Wohnung ein vollständiges Waarenlager aus einem Schnittwaaren- und Spezerei-Kaufladen Alles in ganzen Stücken nach kaufmännischer Art und zwar

Vormittag

Zucker, Kaffee, alle Gewürze, Salz, Zeuge aller Art und Gattung, Kattun, Tücher, Kambrye, Band und Spitzen,

Nachmittag um 2 Uhr

aber goldene und silberne Uhren, goldene Ringe, Ohrgeschmeide und silberne Löffel, so wie rohe Rinds-, Roß- und Kalbleder

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. Ratibor den 1. Dezember 1846.

Scheich.

AVIS.

Die von mir in den besten Fabriken persönlich gemachten Einkäufe, bestehend in: **Tiffel, Dra d Rusie, Bristol, Melange, Marmor, Jacquard, Diagonal,** für die gegenwärtige Saison zu **Winterröcken**, ferner facionirte, gestreifte und glatte moderne **Buckskinse, Satin noir, diverse Cloths,** wie auch eine große Auswahl in mittel und ganz feinen niederländischen und inländischen Tuchen habe ich wiederum empfangen, und empfehle mein gut assortirtes Lager einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Für gute und reelle Bedienung versichere ich, bestens Sorge zu tragen.

Ratibor den 1. Dezember 1846.

A. Gemmwald,
Langestraße.

Kalk-Verkauf.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß gut gebrannter Kalk aus der Goradzer Kalkbrennerei in der Niederlage am hiesigen Bahnhofe stets vorräthig ist und verkaufe ich **die Tonne von 4 Preuß. Scheffel Stückkalk für 1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.** und **Düngerkalk für 20 Sgr.** Bei Entnahme von großen Quantitäten erbitte vorherige Bestellung. Ratibor im Dezember 1846.

E. Treumann,
am Bahnhofe, im Tischler Trzkaschen Hause wohnhaft.

Bei seiner Durchreise und nur kurzem Aufenthalte hierselbst empfiehlt sich im Portraitiren, für sprechende Aehnlichkeit bürgend,

J. Goldstein,
Portraitmaler, Neuestraße im Hause des Hrn. Altmann, 2 Treppen hoch.

In meinem neuerbauten Hause, neben dem Gasthofe Prinz v. Preußen, ist von Weihnachten c. ab der Mittelstock zu vermiethen.

Ratibor den 1. Dezember 1846.

S. Bruck.

Von frischer Sendung empfing
Hollst. Austern,
Hamb. Rauchfleisch,
Astr. Caviar,
Elb. Neunaugen
und empfiehlt

die Weinhandlung
von
J. Höniger & Tauber
Oderstraße.

Ratibor den 2. December 1846.

Soeben empfing direkt aus Berlin eine große Auswahl der modernsten Muffs, Fresen, Kragen und Boas und verkauft dieselben zu auffallend billigen Preisen

die neue Kleiderhandlung
des **J. Proskauer.**

Sehr geschmackvolle **Spielsachen, Puppen** und **Puppenköpfe,** zu **Weihnachts-Geschenken** geeignet, empfing und empfiehlt zu billigen Preisen

L. Lustig junior
Langestraße.

Weiße Leinwand
in rein reeller Waare, von Handgespinnst; in Schocken von 8 Rthl. an bis 24 Rthl. empfiehlt zur gütigen Beachtung

S. Böhm,
Langestraße.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.